

*Der Bundespräsident*

Berlin, den 3. November 2003

An den  
Präsidenten des Verbandes  
Deutscher Ärzte für Algesiologie  
Herrn Dr. med. Dietrich Jungck  
Jakobikirchhof 9

20095 Hamburg

Sehr geehrter Herr Dr. Jungck,

haben Sie vielen Dank für Ihren Brief vom 2. September. Ich stimme völlig mit Ihnen überein, wenn Sie eine Verbesserung der schmerz-therapeutischen Versorgung in Deutschland fordern. Ich selber habe diese Forderung immer dort gestellt, wo mir das möglich war. Ich werde auch in Zukunft mit den Mitteln, die mir zu Gebote stehen, für dieses Ziel eintreten. Ich füge den Text der Rede bei, die ich am 26. September 2002 beim Deutschen Schmerzkongress in Aachen gehalten habe.

Künftig werden Schmerztherapie und Palliativmedizin an Bedeutung gewinnen. Ich bin sicher, dass das eine große Herausforderung für die Medizin ist. Wenn dabei Veränderungen nur in kleinen Schritten geschehen, dann ist das für die betroffenen Patienten oft zu wenig.

Ich hoffe, dass die gesetzlichen Klarstellungen, die, wie Sie wissen, gerade im Gesetz zur Modernisierung der Gesetzlichen Krankenversicherung erfolgt sind, von

...

Ärzten und Krankenkassen mit Überzeugung aufgegriffen und weiter verhandelt werden. Dann wird es auf dem Gebiet der Schmerztherapie auch bald Verbesserungen geben.

Auch wenn ich mich nicht selber an den Verhandlungstisch setzen kann, so will ich doch zu der notwendigen Überzeugungsarbeit beitragen, wo immer mir das möglich ist.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr

*Hammerkan.*